

Schlick in Leipzig.

9510. **Musenlänge** aus Deutschlands Leierkasten. 11. Aufl. 16. Geh. * $\frac{1}{3}$ ₰; in engl. Einb. * 16 N \mathcal{A}

Schneider in Basel.

9511. **Schriften**, ausgewählte, v. der Verf. der Familie Schönberg-Gotta. Autorisirte Uebersetzg. v. Ch. Philippi. 3. u. 4. Bd. 8. Geh. * $1\frac{1}{2}$ ₰

Inhalt: Kitty Trevnyhan's Tagebuch. 2 Bde. 2. Aufl.

9512. — dasselbe. 8. u. 9. Bd. 8. 1870. Geh. * 1 ₰ 24 N \mathcal{A}

Inhalt: Die Drapions u. die Davenants. 2 Bde.

Schulze'sche Buchh. in Oldenburg.

9513. **Munderloh, G. F., G. H. Kröger, F. Poppe u. M. Büding**, deutsches Lesebuch f. Schule u. Haus. 2. Aufl. gr. 8. 1870. Geh. * 24 N \mathcal{A} 9514. **Taschen-Kalender**, neuer Oldenburgischer, auf d. J. 1870. 19. Jahrg. 12. Geh. 1 N \mathcal{A} 9515. **Volks-Kalender**, neuer Oldenburgischer, f. den Bürger u. Landmann auf d. J. 1870. 18. Jahrg. gr. 4. Geh. * 2 N \mathcal{A}

Schwabe in Halle.

9516. **Hobein, G.**, Buch der Hymnen. Aeltere Kirchenlieder aus d. Latein. ins Deutsche übertragen. 2. Aufl. 8. 1870. Geh. * 1 ₰ 6 N \mathcal{A} ; in engl. Einb. * $1\frac{1}{2}$ ₰9517. **Perlen christlicher Andacht zur häuslichen Erbauung f. Gläubige**. Neue Aufl. 32. Geh. * 6 N \mathcal{A} ; geb. * 8 N \mathcal{A}

Swinna in Kattowitz.

9518. † **Was** der Kattowitzer Hüttenbote v. den neuen Arbeitervereinen hält. (Deutsch u. polnisch.) gr. 8. $1\frac{1}{2}$ N \mathcal{A}

B. Tauchnitz in Leipzig.

9519. **Collection of british authors**. Copyright edit. Vol. 1041. gr. 16. Geh. * $\frac{1}{2}$ ₰

Inhalt: Doubtful plays of W. Shakespeare.

Teubner in Leipzig.

9520. **Kurz, G.**, Geschichte der deutschen Literatur m. ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller. 4. Bd. Von Goethe's Tod bis auf die neueste Zeit. 10. Ufg. Lex.-8. Geh. $\frac{1}{4}$ ₰

Pirnaer Verl.-Contor in Pirna.

9521. **Gewerbevereins-Kalender**, sächsischer, auf d. J. 1870. gr. 4. Geh. * $\frac{1}{6}$ ₰

Verlags-Magazin in Zürich.

9522. **Heune, A.**, die geschriebene Offenbarung u. der Menschenges. gr. 8. 1870. Geh. * 12 N \mathcal{A}

Vieweg & Sohn in Braunschweig.

9523. **Archiv f. Anthropologie**. Unter Red. v. A. Ecker u. L. Lindenschmit. 3. Bd. 3. u. 4. Hft. gr. 4. * 4 ₰

B. F. Voigt in Weimar.

9524. **Birth's** deutscher Gewerbeskalender f. 1870. Mit Illustr. gr. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ ₰

K. Voigt jun. in Weimar.

9525. **Ditscheiner's, J. A.**, Handwörterbuch der deutschen Sprache. 2. Aufl. v. K. Schmud. 13. u. 14. Ufg. gr. 8. Geh. à * $\frac{1}{6}$ ₰

Weber Verl.-Cro. in Berlin.

9526. **Brakenhausen, F.**, Für u. wider den Entwurf e. Prozeß-Ordnung in bürgerl. Rechtsstreitigkeiten f. den norddeutschen Bund. gr. 8. Geh. * 8 N \mathcal{A}

Weidmannsche Buchh. in Berlin.

9527. **Bremker, C.**, Studien üb. höhere Geodäsie. gr. 8. Geh. * $\frac{2}{3}$ ₰9528. **Justiniani digesta seu pandectae**. Fasc. VI. Libri XXXVIII—XLIV. Lex.-8. Geh. * $3\frac{1}{3}$ ₰9529. **Tabulae ordinis Theutonici ex tabularii regii Berolinensis codice potissimum edid.** E. Strehlke. Lex.-8. Geh. * 5 ₰

Nichtamtlicher Theil.

Friedrich Schultheß.

Am 29. August d. J. hat der deutsche Buchhandel ein Glied verloren, das ihm in jeder Beziehung zur Zierde gereichte, ein Glied, das mit Ehre seinen Beruf erfüllte und mit Liebe seinem Stande zugehan war. In dem Leben des Friedrich Schultheß entrollt sich das Bild eines durchaus tüchtigen und ehrenhaften Wirkens, welches selten des Erfolges entbehrt und stets seinen wohlthätigen Einfluß auch Anderen fühlbar macht.

Friedrich Schultheß, der Sohn des Chorbherrn und bekannten theologischen Schriftstellers Johannes Schultheß, wurde im Jahre 1804 zu Zürich geboren. Die einfache und strenge Erziehung, welche damals auch unter den vornehmeren Familien Sitte war, mag ihn für die sorgenvolle Laufbahn vorbereitet haben, welche er im Anfange durchmachen sollte. Die keineswegs glänzenden pecuniären Verhältnisse, in denen sich seine Familie befand, waren die Ursache, daß er sich schon frühe seinem Berufe widmen und in die Räf'sche Buchdruckerei eintreten mußte, welche aus den Händen ihres verschuldeten Besitzers kurz zuvor an die Familie Schultheß übergegangen war.

Nach einer zweijährigen Lehrzeit, welche Schultheß am Sekstasten zubrachte, übernahm er (im Alter von 17 Jahren) selbst die Leitung des Geschäftes. Es ward ihm die gewiß nicht leichte und angenehme Aufgabe, den verlorenen Ruf desselben wieder herzustellen, und sich aus sehr geringen Anfängen emporzuarbeiten. Es bedurfte der eisernen Energie und der unermüdeten Thätigkeit, welche Schultheß während seines ganzen Lebens auszeichneten, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Den Mangel einer regelrechten Ausbildung, welche so ungewöhnlich früh durchschnitten wurde, wußte er durch einen staunenswerthen Fleiß zu ersetzen, und obwohl ihm, nach einem kurzen Aufenthalte in Lausanne, die Möglichkeit nicht geboten war, sich weitere Erfahrungen im Auslande zu sammeln, so ließ er sich doch nie eine Blöße in seinen Kenntnissen zu

Schulden kommen, und zeigte stets einen unbefangeneren Blick als Manche, die gar vieles von der Welt gesehen haben.

Nachdem sich Schultheß durch einige glückliche Verlagsunternehmungen von localem Interesse aus den beengenden Verhältnissen einigermaßen herausgearbeitet hatte, suchte er seinem Geschäfte eine größere Ausdehnung zu geben, und trat 1826 in directe Verbindung mit dem deutschen Buchhandel. Nach den zahlreichen theologischen Schriften seines Vaters gab Schultheß nunmehr auch mehrere größere Verlagswerke heraus, unter denen in erster Linie Zuinglii opera, cur. Schulero et Schulthessio zu nennen sind. Zugleich mit dem Verlage begann sich seit 1830 auch das Sortimentgeschäft zu heben.

Ins Jahr 1832 fällt Schultheßens Vermählung mit Luise geb. von Grebel, mit welcher lebenswürdigen Gattin er eine sehr glückliche Ehe verlebte; und in demselben Jahre associirte er sich mit Sal. Höhr unter der Firma „Schultheß & Höhr“ — eine Verbindung, die indessen schon im Jahre 1835 in freundschaftlicher Weise gelöst wurde.

Die Buchdruckerei, mit welcher Schultheß im Jahre 1835 auch eine Lithographie verband, wurde in den folgenden Jahren hauptsächlich durch die Herausgabe der zürcherischen Großrathsverhandlungen, sowie durch verschiedene Zeitungsunternehmungen in Anspruch genommen. Unter den letzteren nennen wir den „Constitutionellen“, den geistreich redigirten „Republikaner“ und die von 1845—1860 erscheinende Eidgenössische Zeitung, — letztere besonders ein in der ganzen Schweiz sehr geschätztes und verbreitetes Journal von liberal-conservativer Tendenz.

Vom Jahre 1843 an, wo die Verlegung sämtlicher Geschäftszweige in das geräumige Gebäude am Großmünsterplatz erfolgte, datirt sich ein neuer Aufschwung des Geschäftes. Von den zahlreichen Verlagsunternehmungen, welche Schultheß nun ausführte, erinnern wir an Bögelin's Schweizergeschichte, Schuler's Schweizergeschichte, verschiedene historische und juridische Werke Bluntzschli's; dann die